



Resolution der SP60+

verabschiedet von der Mitgliederkonferenz vom 3. Juni 2023 in Bern

Es braucht dringend eine soziale Wende in Bundesbern

Die Kaufkraft der Rentner:innen ist unter Druck. Die SP60+ setzt sich aktiv für die Stärkung der Kaufkraft ein. Wer ein Leben lang gearbeitet hat – sei es in Form von bezahlter Erwerbsarbeit oder unbezahlter Familien- und Freiwilligenarbeit – muss im Alter von der Rente gut leben können. Alle Menschen sollen in Würde und finanzieller Sicherheit alt werden können. Dazu braucht es eine soziale Wende in Bundesbern.

Die Renten sinken – die Lebenskosten steigen: Damit wächst die Ungleichheit im Alter. Es ist beschämend, dass das Parlament trotz Inflation nicht einmal den vollen Teuerungsausgleich gewährt hat. In den letzten 25 Jahren sind die AHV-Renten gerade mal um acht Prozent gestiegen. Die Lohnentwicklung betrug in diesem Zeitraum 15 Prozent. Die Krankenkassenprämien jedoch sind mit einer Zunahme von 142 Prozent regelrecht explodiert, ohne dass die soziale Abfederung durch die individuellen Prämienverbilligungen funktioniert. Diese wuchsen lediglich um 41 Prozent. **Die SP60+ wird sich vehement für die von der SP lancierte Prämientlastungsinitiative einsetzen, die eine Beschränkung der Krankenkassenprämien auf maximal 10 Prozent des verfügbaren Einkommens verlangt.**

Die Gesundheitskosten wachsen im Alter. Pflegeleistungen werden weitgehend durch die Krankenversicherung abgedeckt. Wer jedoch zur Bewältigung des Alltags auf Betreuung angewiesen ist, muss dies aus dem eigenen Sack berappen. **Die SP60+ fordert die Erarbeitung eines bundesweiten Rahmengesetzes zur Finanzierung der Langzeitpflege und Betreuung im Alter.**

Mit der vom Parlament beschlossenen Revision der beruflichen Vorsorge, drohen weitere Renteneinbussen. Die Renten der 2. Säule sind in den letzten zehn Jahren um einen Fünftel geschrumpft. Die mittlere Monatsrente beträgt heute 1'200 Franken für Frauen und 2'100 Franken für Männer. **Die SP60+ unterstützt das Referendum gegen den BVG-Abbau.**

Die Quote der Ergänzungsleistungen (EL) der Neurentner:innen ist in den letzten Jahren stark angestiegen. Umso skandalöser ist die Tatsache, dass 230'000 Altersrenter:innen keine EL beziehen, obwohl sie ein Anrecht darauf haben. Gründe dafür sind der fehlende Zugang zu Informationen, falscher Stolz, Angst oder Scham. **Die SP60+ fordert weiterhin existenzsichernde**

AHV-Renten für alle. Sie wird sich aktiv für die Annahme der Volksinitiative für eine 13. AHV-Rente einsetzen, die in der aktuellen Situation ein dringend notwendiger Zustupf ist.

Der Bedarf an bezahlbaren Wohnmöglichkeiten, insbesondere für die Babyboom-Generation, ist enorm. Tiefe Leerwohnungsbestände, die zögerliche Umsetzung des gemeinnützigen Wohnungsbaus, fehlende Massnahmen für behinderten- und altersgerechte Wohnungen sowie der massive und gesetzeswidrige Preisanstieg bei den Wohnungskosten verschärfen die Krise auf dem Wohnungsmarkt. **Die SP60+ fordert eine Offensive des Bundes für altersgerechte und bezahlbare Wohnungen.**

Die aktuelle Situation setzt die Kaufkraft der Rentner:innen unter Druck. Stärkung der Kaufkraft bedeutet, dafür zu sorgen, dass alle Menschen in Würde und finanzieller Sicherheit alt werden können. Die Politik muss ihre Verantwortung wahrnehmen. **Die kantonalen Gruppen der SP60+ werden sich vor Ort aktiv in Wahlveranstaltungen engagieren, damit am 22. Oktober Kandidierende gewählt werden, die sich für eine altersgerechte und soziale Politik einsetzen.**